

## zum Zueignungsbegriff<sup>1 2</sup>

### Wesen der Zueignung

#### **Anmaßung einer eigentümerähnlichen Herrschaftsmacht<sup>3</sup>**

(se ut dominum gerere)

durch (1) Aneignung und (2) Enteignung:

(1) zumindest vorübergehende **Aneignung**

(= dem eigenen Vermögen einverleiben<sup>4</sup>)

(1) Absicht !

(2) s i c h zueignen / einem Dritten zueignen<sup>5</sup>

(3) Abgrenzung<sup>6</sup> zu:

(a) § 303<sup>7</sup>

(b) Sach-Entziehung

(c) eigenmächtige Sachverwendung zugunsten des Eigentümers

±<sup>8</sup>

(2) auf Dauer<sup>9</sup> angelegte **Enteignung<sup>10</sup>**

<sup>1</sup> Wichtig für §§ 242 ff., 246, 249 StGB.

<sup>2</sup> Hierzu: Rengier, BT I, § 2 Rn. 38 ff. (Aufbau-Schema in Rn. 43).

<sup>3</sup> Eher „Leerformel (auch der Sachbeschädiger maßt sich Eigentümerbefugnisse an); aber: Immerhin nutzbar zum Ausscheiden von Fällen, in denen „Täter“ unter Respektierung des fremden Eigentums auftritt (etwa als Bote oder Nutzungsberechtigter)

<sup>4</sup> Also insbesondere durch Nutzen der Sache in wirtschaftlich sinnvoller Weise.

<sup>5</sup> Der Täter will die Sache in Drittvermögen überführen (also dem Dritten entweder die Sache [den Sachwert] verschaffen oder ihm die „Einverleibung“ ermöglichen; hierzu: Wesels/Hillenkamp Rn. 153 ff.

<sup>6</sup> Will sich der Täter wirtschaftlich an die Stelle des Eigentümers setzen (→ Aneignung [+]) oder nur schädigende Eigenmacht ausüben (→ Aneignung [-])?

<sup>7</sup> Beispiel MüKo-Schmitz, § 242 Rn. 130: Verbrennen eines fremden Möbels, um Nachbarn zu ärgern: § 303 StGB, Verbrennen eines fremden Möbels, um zu heizen: Zueignungsabsicht (+).

<sup>8</sup> Nach hM Addition der Zueignungskomponenten; nach MA (s. Seelmann, JuS 1985, 291) funktionaler Zusammenhang erforderlich (z.B. "Schlüssel-Fall" - BGH MDR 1960, 689 -; "Krimi-Rückgabe" - OLG Celle NJW 1967, 1921).

<sup>9</sup> [+], wenn Täter einen „Zwang zur Ersatzbeschaffung“ voraussah und zumindest billigend in Kauf nahm.

<sup>10</sup> Leugnet der Täter das fremde Eigentum (→ Enteignung [+]) oder respektiert er es (→ Enteignung [-])?

( = tatsächliche Verdrängung des Eigentümers<sup>11</sup>)

(a) zumindest dolus eventualis

(b) Abgrenzung zu:

- Gebrauchsanmaßung (insb. § 248b!) → kein Enteignungs-Vorsatz<sup>12</sup> bei Rückführungswillen" ohne wesentliche Wertminderung<sup>13</sup> oder Eigentumsleugnung

## **Bezugspunkt der Zueignung**

### **Sach-Substanz**

hilfsweise: **Sachwert** (lucrum ex re<sup>14</sup>)

### **Problemfälle<sup>15 16</sup>:**

(1) Zueignungsabsicht (+) bei:

(a) Entwendung von Legitimationspapieren ("Sparbuch")<sup>17</sup>

(b) „Rückverkauf" (als neue Sache!<sup>18</sup>) an Eigentümer<sup>19</sup>

(2) Zueignungsabsicht (-) bei:

(a) "Finderlohn"<sup>20</sup>

(b) "Dienstmütze"<sup>21</sup>

(c) "Geldautomatenkarte"<sup>22</sup>

(d) "Pseudobote"<sup>23</sup>

---

<sup>11</sup> [+] bei Ausschluss des Eigentümers von Sachherrschaft (Substanz) oder Rückgabe als „leere Hülse“ (Sachwert-Entzug).

<sup>12</sup> Zur Zeit der Tathandlung! Nachfolgende Zueignungsabsicht: Kein § 242 StGB, aber ggf. § 246 StGB!

<sup>13</sup> Z.B Entzug der Funktion „Verkauf als Neu-Buch“ bei entsprechender Entwendung eines neuwertigen Buches im Buchladen (zw., vgl. Wessels/Hillenkamp BT 2, Rn. 182), nicht aber bei privatem Leser.

<sup>14</sup> Also der bestimmungsgemäß in der Sache selbst verkörperte [!?] Wert - *nicht* der Täuschungswert o.ä. (sog. lucrum ex negatione cum re): Diebstahl als Eigentums- und nicht als Vermögensdelikt.

<sup>15</sup> Hintergrund: Einerseits §§ 242 ff. StGB als Eigentums- und eben nicht als Vermögens(verschiebungs)delikte; andererseits: Evtl. Strafbarkeitslücken / Entlastungseinwände („wollte ja von Anfang an zurückgeben, nur noch nicht dazu gekommen“) drohen.

<sup>16</sup> Hierzu Rengier, BT I, § 2 Rn. 47 ff.

<sup>17</sup> RGSt 39, 239; Wessels/Hillenkamp, BT 2, Rn. 160 f.; and. aber MüKo-Schmitz, § 242 Rn. 122 (Sparbuch-Funktion = Nachweis des Guthabensstandes [noch möglich!] ≠ Nachweis bestimmter Forderung [kein Inhaber-Papier]).

<sup>18</sup> Wird die entwendete Sache hingegen genutzt, um für die Rückgabe eine „Lösegeld“ zu erzwingen → § 253 StGB!

<sup>19</sup> RGSt 40, 10; Wessels/Hillenkamp, BT 2, Rn. 158 f.; zum Pfandleergut s. Rengier, BT I, § 2 Rn. 62a.

<sup>20</sup> Krey/Hellmann, BT 2, Rn. 69 f.; Wessels/Hillenkamp, BT 2, Rn. 173 ff.

<sup>21</sup> BGHSt 19, 387; Krey/Hellmann, BT 2, Rn. 71 ff., Wessels/Hillenkamp, BT 2, Rn. 176 ff.

<sup>22</sup> Wessels/Hillenkamp, BT 2, Rn. 163 ff.

---

<sup>23</sup> BayObLG JR 1965, 26; Krey/Hellmann, BT 2, Rn. 75 ff.